

Der Neue Tag

3. IV. 1919

88

1 Krone = 185 Centimes!

Unter den weitsichtigen Deuten, die es vortzogen, die Schrecken des Krieges im gelobten Lande Neutralien und insbesondere in der Schweiz durchzuhalten, sind zwei Klassen zu unterscheiden: die erste, der es rechtzeitig gelungen war, draußen ein ausreichendes Bankkonto zu errichten, und die andere, die zu spät ganz flug wurde und nach finanzieller Grenzabsperrung die Geldmittel für ihren Unterhalt aus den Ländern der Monarchie bezog. Für diese letztere ist heute der Krieg verloren. Der Krieg nämlich, den sie mit unermüdlicher Ausdauer, mit immer neuen Mitteln der Strategie und Taktik, im offenen Angriffe und mit allen verzwicktesten Kniffen der Flankierung und Umgehung gegen die Wiener Devisenzentrale führte und in dem diese Formation nicht mehr Erfolge zu verzeichnen hatte als der k. u. k. Generalstab im Männerkampfe. Zwar die offiziellen Bulletins stellten den Sieg einfach genug fest. Amtsärztliches Zeugnis, nicht mehr als 500 Frank monatlich, noch ein paar Schikanen dazu — und Hurra! die feindliche Stellung ist geräumt. Was aber durch freundwillige Schiebung der Wiener Banken mit ihren Schweizer Kollegen, was in den versiegelten Taschen orientalischer Kuriere, was zwischen Stiefelsohlen und im Tailleusutter, was durch eindringliche Ueberredung der Grenzer an Werten dem ärarischen Scharfblick entging, macht noch immer phantastische Summen aus, die nicht wenig zur Entwertung unseres Geldes beigetragen haben.

Mit dem Starbe der Krone unter zwanzig haben Schweizer Banken und Geschäftsleute aufgehört, sie überhaupt in Zahlung zu nehmen. Damit ist die Devisenzentrale bis auf weiteres Siegerin auf verödetem Schlachtfelde. Unsere Landsleute in Neutralien haben die Waffen gestreckt. Mit ihnen betrauern die Niederlage unzählige Gastwirte, Sanatoriumskassierer, Schuldirektoren, Schneider, Schuster, Portiers und Greißler des gastfreundlichen Landes, die gestundet, gestundet und wieder gestundet haben. Die nächste Schweizer Hilfsaktion wird für hungernde Oesterreicher in der Schweiz unternommen werden müssen.